

In Sachen des Rechts

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **35 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Sachen des Rechts

Für eine grosse Lösung des neuen Strafrechts in Oesterreich

Die österreichische Strafrechtsreform, die Anfang 1968 dem Nationalrat vorgelegt werden soll, muss von einer möglichst grossen Mehrheit getragen werden. Dies erklärten Justizminister Dr. Klecatsky und Abgeordneter Dr. Broda am Dienstag übereinstimmend in Interviews im Rahmen der Fernsehsendung «Horizonte».

In der Sendung wurde darauf hingewiesen, dass das derzeit geltende Strafgesetz schon 164 Jahre alt ist und in vielen Punkten nicht mehr den Gegebenheiten des modernen Lebens entspricht.

Abgeordneter Broda erklärte dazu, als er aus dem Amt schied, sei in der Strafrechtsreform keine Frage offen geblieben. Lediglich eine Einigung mit der katholischen Kirche stand noch aus.

Der Leiter der Sendung, Doktor Brantl, sagte dazu, dass in Oesterreich derzeit auf dieses Delikt ein bis fünf Jahre Kerker stehen, während andere katholische Länder, wie Frankreich und Italien, Homosexualität unter Erwachsenen überhaupt nicht verfolgen und sogar das traditionsbewusste England kürzlich die Abschaffung der Strafe für dieses Delikt beschlossen hat. In Oesterreich jedoch sehe die katholische Kirche darin eine Gefahr für die gesunde Lebensführung. Professor Hoff dagegen sage, Homosexualität sei eine Krankheit, die man nicht mit Strafen heilen kann.

Arbeiter-Zeitung, Wien, 23. 8. 1967.

Dass Homosexualität zwar keine Krankheit, sondern eine Spielart der Natur ist, haben schweizerische Wissenschaftler schon vor 30 Jahren festgestellt (Prof. Dr. Bleuler und Prof. Dr. Hafter), seither aber auch verschiedene bedeutende deutsche Gelehrte. Man sollte eigentlich annehmen dürfen, dass diese Tatsache langsam auch in Wien bekannt geworden ist!

Verbrechen an Homosexuellen in der Zeit des Nationalsozialismus

Falls noch Unterlagen über die Verbrechen an Homosexuellen während der Nazizeit zu beschaffen sind, so ist es jetzt allerhöchste Zeit, diese zu sammeln. Leider hat sich bisher noch keine Institution bereitgefunden, dieser Angelegenheit nachzugehen. Daher will ich versuchen, noch festzuhalten, soweit es mir möglich ist. Ich bitte alle Betroffenen, die wegen § 175 oder § 175a StGB im KZ waren, mir zunächst kurz zu schreiben und mit mir Verbindung aufzunehmen. Auch bitte ich alle, die etwas über Homosexuelle wissen, die deswegen im KZ waren, dort ums Leben kamen oder sogar zum Tode verurteilt wurden, dies mir mitzuteilen. Jede Mitteilung unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht. Dr. med. Rudolf Klimmer, X 8028 Dresden, Mohorner-Str. 1.

Notwendige Korrektur auf Seite 15, Heft Nr. 9 :

Von unten ist Zeile 24 doppelt hereingerutscht. Statt dessen muss es heissen:
und künstlerischen Erscheinungen immer und überall völlig gegensätzliche Meinungen
Der Setzer bittet um Entschuldigung.